



Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

MDCLXXXIII. Vereinigung zwischen den Herzögen von Sachsen-Lauenburg
und den Städten Hamburg, Lübeck und Lüneburg, gegen den Markgrafen
Friedrich von Brandenburg, vom 2. Juli 1447.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

fer Insegele an diesen Brieff thun hängen, Der gegeben ist zu Quedlinburg nach Christi Unfers Herrn Geburt tausent vierhundert, darnach im sieben und sechzigsten Jahre, am Freytag nächst nach unfers Herrn Leichnams Tage.

Vollständig in König's Reichs-Archiv B. V., Part. spect. Thl. 10, S. 13.

MDCLXXXIII. Vereinigung zwischen den Herzögen von Sachsen-Lauenburg und den Städten Hamburg, Lübeck und Lüneburg, gegen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 2. Juli 1447.

Wy Berend unde Johann, dessühen Berendes sone, van Godesgnaden Herthogen to Sassen, Enghern unde Westualen etc., bekennen und betughen openbare an desseme breue vor allesweme dat wy uns myt den Erliken Steden Lübeke, Hamborch unde Lüneborch, daromme dat se sick, upp dat wy by unsen Landen unde lüden bliuen unde de myt Godes unde erer hülpe beholden moghen, des wy anders neenewys doen konden, in sodane veyde unde unwillen hebben steken, de wy myt dem hochgebornen heren Friederike Marggrauen tho Brandenborch unde Borchgreuen tho Nuremberghe unde synen hülperen to desser tyd hebben unde teghen den süluen heren Marggreuen unde syae hülperen oft de jenighe unfer Slotte bestallede to desser tyd uns dat weren und afkeren helpen willen to den süluen steden vorplichted hebben unde vorplichten uns na Rhade unde vulborde unfer getruwen Rhadgeuern unde Manne to en samptliken unde to ener jewelken Stad desser vorscreuen stede besundern in desser wyse nagescreuen. Int eerste dat wy unde unse manne dewyle dat desse kriegh waret myt dem erbenanten heren Marggreuen unde synen hülperen uns nynewys schollen sönen vreden edder richten, de erbenante Stede syn in der Sone lyck uns mede bededinghet, vorwarded unde begrepen, noch jennich bestand myt en maken sunder ehre vulbord unde willen. Were ock dat de erbenanten Stede umme desser trostliken hülpen willen de se nu by uns döen, jemand veyden wolde edder anderst unghunt edder unwillen bewysede in wat wyse dat beschege, dat schollen unde willen unse Eruen unde Manne en helpen weren unde afkeren sunder insaghe. Were ock, dat wy samptliken nemen vromen in vanghenen dingknisse edder ethevee, wes des worde, dat scal men deelen na manntale der werastigen lüde, de den vromen vorweruen. Men weren den vorgebant Steden jennighe erer lüde afgegreden, den schole wy unde willen van den jhennen, de wy gheuangen hebben, gegen ere schicken, alle dewyle dat wy der welke hebben, upp dat de ihennen, de den erbenanten Steden syn afgegreden, van erer vengnisse in sulker wyse quit unde loos ghemaket werden unde desgelyck scullen se uns wedder doen. Vortmer upp dat wy den vorbenanten Steden vor de woldaet, de se uns nu in unsen unde unfer lande groten noden mildigliken bewysset, fürstlike ghude, so see wok eeghen, wedder bewysen, so vorplichte wy uns unse eruen unde nakomlinghe to en in

kragt dusses breues myt wolberader vryen willen na eendrachtigen radhe, willen unde vul-
 bord unfer Rhatgeuern unde truwen manne, also weret dat se samptliken edder befundern
 na dessem daghe jemand veyden en unghemakes nicht vordregghen noch an Rechte, dar wy
 erer mechtig to weren, nicht ghenogen laten wolde, so scholen wy, isslet dat se samptliken
 edder jennich desser vorbenanten Stede befundern to kryghe komen, wanner se dat samptliken
 edder befundern van vns eschen, myt alle unsen landen unde luden truweliken by erer hulpe
 to ende uth bliuen up unse kost, Zoldye unde schaden, unde so denn den krygh uth scho-
 len en samptliken und befundern unse Slote unde Veste opene wesen to eren noden unde
 nuden, also dat se sicken dar uth unde wedder en weren unde behelpen moghen. Vnde were
 dat wy aldus van desser vorbenanten Stede eschinghe wegen samptliken edder befundern
 myt weme to Veyden quemen, so scholen unfer een den andern nicht vorlaten noch sonen
 edder vreden ane wy syn samptliken in der Sone begrepen, unde oft in deme kryghe dar
 de unsen also sampt unde mede weren vrome genomen worde an gheuangenen, dingnissen
 edder Namen dar schal yd umme ghan, also vorgerord is. Vortmer oft id segeghe, dat God
 askere, dat wy wanne na dessem daghe myt den erbenanten Steden samptliken edder befun-
 dern to unwillen quemen edder se myt uns, des schole wy uns vormyddelst unfer beyder
 heren unde Vrunden beseggen laten in Fruntschup edder rechte, jedoch scholen unde willen
 wy unse eruen noch jemand van unfer wegen ere vynde nicht werden, wy hebben en eerst
 alle kost und schaden, de se an dessem kryghe umme unsen unde unfer lande willen doen
 und nemen gensliken vorbot und wedderlegt. Wy scholen unde willen ock der ergenanteu
 Stede vynde edder Stratenrouere nicht hulen edder hegen noch jengherlei ghunst bewysen
 sunder der erbenanten Stede willen, Men wy scholen unde willen der erfcreueneu Stede,
 borghere, inwohnere unde underlaten in unsen landen und ghebeeden in eren rechtferdighen
 saken truweliken beschutten unde beschermen unde nicht staden, dar wy dat weten, dat se in
 lywe edder hane beschedighet werden. Wy scholen ock de jenne, de desse vorcreueneu
 Stede to water unde to lande af edder to myt gengher hande ghudern vorfoken bouen eren
 wontliken rechten tollan myt nenen nuwicheyden beswaren thouen edder bescheddigen noch
 staden dar wy dat weten dat yd schee. Vnde hyr mede scholen alle unse olden privilegia
 unde breue, de wy up unsen tollan und rechticheyd van oldings hat hebben, nicht ghesch-
 riched werden men by aller macht blyuen, unde wy willen unde scholen na desser tyd neyne
 Veyde myt nemande anflan noch beghynnen, sunder yd schee myt der ergenanteu Stede
 willen unde rhade. Were ock dat wy und de erbenante Stede samptliken jennighe lande,
 Stede edder Slote wunnen, dar van scal uns de dridde parth unde den vorbenanten Ste-
 den de twee parth horen, id en were denne dat wy derfuluen Stede willen dar umme ma-
 ken konden, dat de by uns unde unsen Eruen alleene blyuen mogten. Were ock, dat God
 askeren mote, dat unfer welken Stede, Slote edder Vesten worden afgewunnen in dessem
 kryghe, so scholen unfer neen sicken sunderliken sonen edder vreden, yd en sy dat de ghenne
 de verloren hebben Stede, Veste edder Slote se gensliken wedder hebben. Alle desse vor-
 creueneu stücke samptliken edder befundern louen wy Berend unde Johann, hertbogen
 to Salfen, Engheren unde Westualen vorbenant vor uns, unse Eruen unde nakom-

linghe den Borghermestern, Rademannen unde Meenheyden der ergenanten Stede Lübecke, Hamborch unde Lüneborch in guden trouwen unde louen stede, vaste und unverbroken to holdende sunder inslaghe unde gheuerde. Hyr hebben mede an und ouer ghewesen unse leuen ghetruwen Radgheuere und manne der Erfame here Arnd Bleke unse Scriuer unde de duchtigen Hans Daldorp, Hartig Parkentin unde Hartig Crumesse, de desse vorcreuen stücke hebben mede ghededinghet holpen sicken der touordenckende. Desses an eene tuchnisse der Warheyd hebbe wy Hertoghi Berend vorbenomed unse erflike grote Inghesegel inghedrucket to rüggehalue myd unsem kleenen Inghesegel, des wy dagelikes brucken, vor uns unse eruen unde nakomlinghe hangen heten to dessem breue, de ghegeuen unde screuen is na der Bord Christi unses heren dusend veerhundert im fouen unde veertigsten jahre, an unser leuen frouwen daghe visitationis.

Nach Gerken's Diplom. vet. March. II, 647. und Klesker's Sammlung IX, 697.

MDCLXXXIV. Kurfürst Friedrich und Markgraf Friedrich vertragen sich mit dem Herzoge Joachim von Pommern, am 19. August 1447.

Von gots gnaden Wy fryderick, des heiligen Romischen Reichs Erezkammer vnd friderick gebrodere, Marggrauen to Brandenburg vnd Burggraffen to Noremburg, Joachim, to Stettin, Pommern, der Cassuben, der wenden herttogen vnd forste to Rugen, Bekennen vor vns vnse erue vnd nakomelinge vnd don witlicken allen, dy dissen brieff lehen ader horen lesen. So als wy vndereynander to vnwillen, tweidracht vnd veiden mit vnser landen vnd luden gekommen, dar dorch nicht alleine grot verderff vnde schaden vns vnde den vnsern, sunderen ok anderen landen vnd luden erstanden sein. So hebben wy bedacht vnd to sinne getogen, dat folker vnwille, tweidracht vnd veiden esse dy lenger stunden vnd nicht by gelecht worden, forder meher groteren schaden vnd verderff brengen mochten, Vnd hebbe dar vmmb gode to loue, dem heiligen Romischen Reiche to dinste vnd to eren, dy lande tobefredende vnd vmmb des gemeynen nuttes vnd besten willen, vnd ok van Angeborner leue vnd fruntschapp wegen, vns mit wolbedachtem mude, fryen willen vnd vnseren Prelaten, Mannen vnd stede Rade vnd volbort, gutlicken vnd fruntlicken geeyniget, verdragen, gefonet vnd gerichtet, Eynigen, verdragen, sönen vnd richten vns ok In vnd mit crafft diesles brieues, als hirnageschriben stet. Tom ersten, dat aller unwille, schel, tweidracht vnd veide, die tuischen vns vorgeschreuen forsten, vnsern landen vnd luden, wente an dissen hudigen dach, geweset syn, vnd wes sik dar Inne gemaket vnd dar vnderen verlopen hefft, nichts vthgenommen, genczliken berichtet vnd gefönet, vnd darv ok alle gefangen, dy an beiden deilen gevangen syn, vnd alle dignisse vnd beschattungen, dy noch nicht gegeuen, ganz, ledich vnd losz sin schalen, doch hir Inne vtgescheiden dy Slotte Czichow, Gryffenberg vnd Stolp mit den dorperen, Renten. tynsen, pechten,